



## SVA: Entschlossen unentschlossen

Diesen Eindruck vermitteln die Chefverhandler der SVA: Nachdem sie einen mit der Bundeskurie niedergelassene Ärzte ausverhandelten Vertrag im September des Vorjahres platzen haben lassen, bieten sie den Ärztevertretern diesen Vertrag nun neuerlich zur Unterschrift an ...

Seite 16

## Spitäler und Spitalsärzte: Veränderungen tun not

Der Betreuungsbedarf in den Spitälern wird sich künftig ändern: mehr Geriatrie, weniger Geburtshilfe und Pädiatrie. Die demographischen Veränderungen verlangen ein Umdenken in diesem und einigen anderen Bereichen, erklärt der Bevölkerungswissenschaftler Univ. Prof. Rainer Münz im Gespräch mit der ÖÄZ.

Seite 18

## ■ Standpunkt

- 1 Günther Wawrowsky:  
**Ende der Kassenmedizin?**

## ■ Politik

- 6 Neu und aktuell
- 10 Agnes M. Mühlgassner: **2. Gesundheitspolitisches Symposium: Ähnliche Probleme und Lösungen**
- 14 Interview Brigitte Ettl:  
**Bekenntnis zur Sicherheit**
- 16 Agnes M. Mühlgassner:  
**SVA - Entschlossen unentschlossen**
- 18 Interview Rainer Münz: **Spitäler und Spitalsärzte - Veränderungen tun not**
- 20 Kurt Markaritz: **Spitalsärzte in Wien - endlich korrekte Arbeitszeiten**
- 22 Ruth Mayrhofer:  
**VAEB - Freiwilligkeit als Erfolgsrezept?**
- 24 Kommentar Hildegunde Piza:  
**Schlecht ausgebildete Ärzte sind teuer**
- 26 Ruth Mayrhofer:  
**Drogensubstitution - keine einfache Sache**
- 30 Sprengelärzte in Tirol: **Keine Halbheiten, bitte!**

# inhalt

## editorial



Nicht nur, dass das Gesundheitssystem ein Wirtschaftsmotor ist - in der letzten Ausgabe der ÖÄZ haben wir ausführlich über die Wertschöpfungseffekte des Gesundheitswesens berichtet - es trägt auch zu einer höheren Qualifikation der österreichischen Bevölkerung bei.

Die Zahlen dazu präsentiert Gottfried Haber von der Universität Klagenfurt beim Gesundheitspolitischen Symposium der ÖÄK. So ist in einem Krankenhaus die Anzahl der Akademiker nahezu doppelt so hoch wie im österreichischen Durchschnitt. Dazu kommt, dass weitere 40 Prozent der Dienstnehmer in einem Krankenhaus höher qualifiziert sind - wie etwa diplomiertes oder Fach-Personal.

Somit sind insgesamt knapp zwei Drittel der Beschäftigten im Krankenhaus höher qualifiziert. Abgesehen vom besseren Ausbildungsgrad hat dies nicht unbedeutende Folgeeffekte: nämlich deutlich höhere Einkommen und somit auch eine stärkere Kaufkraft. Bei all den Diskussionen um mögliche Einsparpotenziale im Krankenhaus sollte man diesen Aspekt nicht außer Acht lassen.

Herzlichst,

**Dr. med. Agnes M. Mühlgassner**  
Chefredakteurin



## **Konsensus: Suchtmedizin in Forschung und Praxis**

Die Diagnose „Opioid-Abhängigkeit“ wird vor allem mittels Anamnese – speziell der Sozialanamnese –, klinischer Untersuchung und der Beurteilung derselben gestellt. Der vorliegende Konsensus gibt Empfehlungen zur Wahl des Substitutionsmittels, zur Einstellung und Dosisfindung sowie zu Mitgaben.

**Seite 36**

## **Gewalt gegen Kinder - die kleinen Opfer**

Kinder sind meist schutzlos der Willkür – in der Regel eines Elternteils – ausgeliefert. Je jünger diese Kinder sind, umso häufiger kommt es erfahrungsgemäß zu Gewalt. In Österreich werden jährlich rund 1.200 Fälle von Gewalt gegen Kinder angezeigt; die Dunkelziffer liegt um ein Vielfaches höher.

**Seite 50**

## ■ **Medizin**

- 34** Neu und aktuell
- 36** Konsensus:  
**Suchtmedizin in Forschung und Praxis**
- 50** Gewalt gegen Kinder:  
**Die kleinen Opfer**
- 54** Hypertonie in der Schwangerschaft:  
**Risiko steigt mit dem Alter**
- 56** Eveline Hecher:  
**Psychosomatik und Abort -  
Frauen mehrfach unter Druck**
- 60** Irene Mlekusch:  
**Augen-Notfall erkennen**

## ■ **Service**

- 64** Club Mobil:  
**Fahrtauglichkeit auf dem Prüfstand**
- 68** Wolfgang Leonhart:  
**Der Arzt und seine Mitarbeiter -  
Änderungen für 2010**
- 72** Termine
- 81** Kleiner Anzeiger

## **Impressum**

■ Medieninhaber und Verleger: Verlagshaus der Ärzte GmbH-Gesellschaft für Medienproduktion und Kommunikationsberatung GmbH, 1010 Wien, Nibelungeng. 13 ■  
Herausgeber: Österreichische Ärztekammer ■ Mit der Herausgabe beauftragt: Mag. Martin Stickler ■ Tel.: 01/512 44 86, Fax 01/512 44 86-24, E-Mail: office@  
aerzteverlagshaus.at; Internet: www.aerztezeitung.at ■ Chefredaktion: Dr. Agnes M. Mühlhassner ■ Redaktion: Dr. Karin Gruber, Birgit Merz ■ Sekretariat, Fotos,  
Termine: Claudia Chromy, DW 13 ■ Verlagsleitung ÖÄZ, Anzeigenleitung: Ulrich P. Pachernegg, DW 18 ■ Kleinanzeiger, Abos: Anna Hirsch, DW 41 ■ Graphik & Layout:  
Beate Riepl, DW 31 ■ Hersteller: Druckerei Berger, Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., A-3580 Horn, Wienerstraße 80

Die namentlich gezeichneten Beiträge sind als persönliche Meinung des jeweiligen Autors aufzufassen. Die Zeitung erscheint jeden Monat am 10. und 25., die Folgen 1/2 (Jän.), 13/14 (Juli), 15/16 (Aug.) und 23/24 (Dezember) erscheinen als Doppelnummer. Verbreitete Auflage: 39.024 Ex. (geprüft durch die Österr. Auflagenkontrolle, 1. Halbjahr 2009). Derzeit gilt der Inseratentarif Nr. 57. In den Rubriken „Sonderbericht“ und „Supplementum“ erscheinen Beiträge, die über Präparate oder andere Produkte informieren. Diese Beiträge sind gesponsert. Der besseren Lesbarkeit halber werden die Personen- und Berufsbezeichnungen nur in einer Form verwendet. Sie sind natürlich gleichwertig auf beide Geschlechter bezogen. Mit der Einreichung eines Manuskripts erklärt sich der Autor mit der Veröffentlichung in der ÖÄZ, in allen Sonderpublikationen sowie auf der Homepage einverstanden.

